

**Schlussbetrachtungen des „Relatório da Avaliação externa“ von Senhora Luciana Caravelas
= Bericht einer externen Evaluierung vom 16. - 20. September 2019
im CEMAR in Pombal/Pb.**

(Übersetzung von Michael Kegler, deutscher Übersetzer und Literaturkritiker)

Die vom CEMAR in Pombal/Paraíba im Nordosten Brasiliens geleistete Arbeit ist von großer Bedeutung und wird als beispielhaft für die sozialarbeiterische Betreuung von Kindern, Heranwachsenden, Jugendlichen und armen und sozial gefährdeten Familien im gesamten Munizip angesehen. Die Geschichte der Gründerin Margarida Pereira da Silva ist in der Stadt als ein Meilenstein in der Sozialarbeit mit Ausgeschlossenen und Gefährdeten der lokalen Gemeinde bekannt.

Die Einrichtung arbeitet montags bis freitags jeweils am Nachmittag in ihren eigenen Räumen, beteiligt sich an Netzwerken der Sozialarbeit wie „Rede Ser Tao Paraibano“ und arbeitet mit den Institutionen der Familienhilfe und der Rechtshilfe zusammen sowie mit Netzwerken der Sozialarbeit der Landesregierung und des Ministeriums.

Die Organisation besitzt eine Infrastruktur, die sowohl von den betreuten Personen als auch von den Angestellten und Partnern gelobt wird – mit großen Räumen für Werkstätten und Verwaltung, Versammlungsraum, Sanitärräumen, Küche, Speisesaal mit etwa hundert Sitzplätzen, Sportplatz, Freizeitfläche, Ausrüstungen, Computer und sonstigem Mobiliar.



Sie betreibt wirksame Sozialarbeit. Es gelingt dem CEMAR, mit begrenztem Personal, das nur wenig verdient, die meisten seiner angestrebten Aktivitäten in zufriedenstellender Weise und zu vernünftigen Preisen umzusetzen. Mit einem Budget von ungefähr 30.000.- Euro versorgt sie mehr als 180 Kinder, Heranwachsende und Jugendliche mit Informatik-Workshops, Gitarrenkursen, Sport, Berufsbildung, Imbiss/Essen, Vorträgen, Veranstaltungen und Sozialassistenten. Sie organisiert eine wöchentliche Suppenküche für vierzig Familien, betreut drei Quilombola-Gemeinschaften und um die vierhundert Familien mit Veranstaltungen, Kursen, Hilfestellung und Sozialbetreuung.

Die Tätigkeit ist nachhaltig. Beispielsweise waren zahlreiche Leitungspersonen früher

selbst betreute Personen und arbeiten heute als Sozialassistenten, Lehrpersonen oder Unternehmer. Zahlreiche Familienbeiräte der Stadt Pombal sowie der Vorsitzende des Kinder- und Jugendbeirats des Bundesstaats Paraíba kommen aus dem CEMAR. Kinder, Heranwachsende und Jugendliche verbringen weniger Zeit auf der Straße und widmen sich mehr ihrer Schule und ihren Familien. Sie sind somit weniger anfällig für Drogenkonsum und -handel, bereiten sich auf die Arbeitswelt vor und werden selbständiger und sich ihrer Rechte und Pflichten als Bürger und Bürgerinnen bewusster.



Finanziell ist der CEMAR jedoch nicht unabhängig, sondern in hohem Maße abhängig von der Hochheimer Aktionsgruppe als einzigem Unterstützer. Darüber hinaus beteiligen sich lediglich die Landesregierung von Paraíba (mit der Übernahme von Strom- und Wasserkosten), das Landesministerium und die Nichtregierungsorganisation ESSOR mit punktuellen Kurzzeitprojekten.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass viele der durchgeführten Aktionen nur möglich sind dank des Engagements von Ehrenamtlichen sowie der Bereitschaft der Mitarbeiter, unterhalb des Tariflohns und ohne den Schutz des brasilianischen Arbeits- und Rentenrechts tätig zu sein, was für sie nachteilig ist und für den Fortbestand der Institution ein Risiko darstellt.



Somit kann man sagen, dass der CEMAR eine wirksame, wichtige, effektive und nachhaltige Arbeit leistet, die sich positiv auf das Leben der betreuten Personen in Pombal auswirkt. Das Geld der Aktionsgruppe ist gut angelegt in Aktivitäten für Kinder, Heranwachsende Jugendliche und Familien in sozial gefährdeter Lage. Die Teammitglieder sind engagiert. Doch die Einrichtung ist weiterhin auf die über die Aktionsgruppe gespendeten Mittel angewiesen.